

Sitzung Nr. 11 vom 15. November 2011

Vorsitz	Boris Banga, Stadtpräsident
Anwesend	Alex Kaufmann Remo Bill Urs Wirth Daniel Trummer Anna Duca (Ersatz) Aldo Bigolin Hubert Bläsi Renato Müller Reto Mosimann Ivo von Büren Marc Willemin Richard Aschberger (Ersatz) Thomas Marti Andreas Kummer
Entschuldigt	Clivia Wullimann Heinz Müller
Anwesend von Amtes wegen	Claude Barbey, Stadtbaumeister Hugo Kohler, Stv. Kommandant. Polizei Stadt Grenchen Maya Karlen, Leiterin Schulverwaltung Paul Hartmann, Präsident FKSG Jeannette König, Mitglied FKSG Roger Kurt, Vorsitzender GLSG Rolf Glaus, SL Bezirksschule Grenchen-Bettlach Mark Widmer, SL Eichholz Jacqueline Bill, SL Zentrum Lucia Herzog, SL Eichholz David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin- Stellvertreterin (Protokoll)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 18:35 Uhr

TRAKTANDEN (2539 - 2546)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 10 vom 25. Oktober 2011: Beschlüsse Nr. 2532, 2533, 2534, 2535, 2537 (Genehmigung u.a. im Hinblick auf die GV vom 20.12.2011)
- 2 2539 Interpellation Fraktion SP: Unbefriedigende Situation Areal Bahnhof Süd
- 3 2540 Schulsozialarbeit: Überprüfung der organisatorischen Angliederung
- 4 2541 Fachkommission Schulen Grenchen: Reporting 2010/2011
- 5 2542 Schulen Grenchen: Reporting 2010/2011 und Ausblick
- 6 2543 Ausgewählte Statistiken für das Schuljahr 2012/13 aus verschiedenen Schulbereichen der Stadt Grenchen
- 7 2544 Änderung Pflegefinanzierung: Aktualisierung Voranschlag 2012
- 8 2545 Postulat Fraktion SP: Situation Areal Bahnhof Süd; Aufzeigen von Massnahmen zur Verbesserungen der Sicherheit für Velo- und Mofaabstellplätze und deren Kostenfolge
- 9 2546 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Protokoll der Sitzung Nr. 10 vom 25. Oktober 2011: Die Beschlüsse Nr. 2532, 2533, 2534, 2535, 2537 (Genehmigung u.a. im Hinblick auf die GV vom 20.12.2011) werden genehmigt.

- o -

Interpellation Fraktion SP: Unbefriedigende Situation Areal Bahnhof Süd

Vorlage: BD/10.11.2011

1. Mit Datum vom 5. Juli 2011 reichte die SP-Fraktion folgende Interpellation ein (Erstunterzeichner: Alexander Kaufmann):

- 1.1. *Interpellationstext*

Auf dem Areal Bahnhof Süd ist Stillstand. Zwar ist der Bahnhofumbau von Seiten der SBB inzwischen abgeschlossen. Die Situation auf dem ganzen Areal wie sie sich heute präsentiert, ist jedoch unbefriedigend und weit entfernt vom der damaligen Idee des Siegerprojektes für die Umgestaltung / Busumsteigeplatz. Leider konnte das Projekt aus Kostengründen bis heute nicht realisiert werden und wurde bekanntlich im vergangenen Jahr sistiert. Eine überarbeitete, abgespeckte und optimierte Version ist in der Pipeline und im Finanzplan der Stadt Grenchen unter Investitionen mit erster Priorität im Jahr 2013 / 2014 aufgeführt.

Die aktuelle Situation zeigt auf, dass vermehrt und wiederholt Diebstahl- und Sachbeschädigungen an Einrichtungen vor allem aber an abgestellten Velos und Mofas getätigt werden. Es fehlen zum Beispiel abschliessbare Velo- und Mofaeinrichtungen wie z. Beispiel im Hauptbahnhof Biel. Das Areal lädt auch zum Verweilen von Randständigen und Kleinkriminellen ein, welche die unübersichtlichen und z. T. schlecht beleuchteten Einrichtungen benutzen.

Der Bahnhof Süd wird täglich stark von Pendlern frequentiert. Mit dem neu eingeführten Fahrplan der BGU haben diese erfreulicherweise noch zugenommen. Nebst dem ÖV wird der Bahnhof aber auch durch viele Velo- und Mofafahrer frequentiert, welche darauf angewiesen sind, ihre Fahrzeuge den ganzen Tag vor Ort zu parkieren.

Deshalb bitten wir die Stadtverwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. *Ist die Realisierung der Umgestaltung / Busumsteigeplatz, in Anbetracht der laufenden und anstehenden Investitionen in andere, wichtige Projekte, gem. Finanzplan im Jahre 2013 / 2014 noch realistisch?*
2. *Wurden bereits Zwischenlösungen im Bereich Sicherheit bei den Velo- und Mofaabstellplätzen geprüft?*
3. *Wurden bereits Gespräche mit der verantwortlichen Abteilung der SBB über diese aktuellen Probleme der Sicherheit geführt?*
4. *Wie kann das Areal heute mit einfachen Mitteln attraktiver und sicherer gestaltet werden?*

2 Beantwortung

2.1. Gemäss Stadtpräsident Boris Banga wurde die Interpellation von der Baudirektion beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

2.2. Stadtbaumeister Claude Barbey erläutert das bisherige Projekt kurz anhand von einigen Schaubildern und nimmt zu den Fragen 1 bis 4 wie folgt Stellung:

Ziff. 1: Die Realisierung der Umgestaltung / Busumsteigeplatz im Jahre 2013 / 2014 ist nicht realistisch. Das Projekt wurde verschiedentlich als Wunschbedarf deklariert und verschoben. Eine Aktivierung wäre aufgrund der Projektarbeiten in diesem Zeitraum möglich, inzwischen sind jedoch andere Projekte eingeleitet worden welche vor 2015 keinen neuen Spielraum im AFIP zulassen.

Das bisherige Projekt wird von Claude Barbey kurz anhand von einigen Schaubildern erläutert.

Ziff. 2: Es könnten einzelne Velostationen / Einrichtungen beschafft und provisorisch installiert werden. Im Hinblick auf eine spätere Neugestaltung könnten die Einrichtungen wiederverwendet werden. Sichere Velostationen sind jedoch teuer und kosten rasch eine sechsstellige Summe. Die Baudirektion hat als Sofort- Maßnahmen auch gewisse Rodungen vorgenommen um die Übersicht zu verbessern.

Ziff. 3: Die Stadtpolizei hat diverse Maßnahmen mit der Transportpolizei eingeleitet. Diese sollten jedoch nicht öffentlich dargelegt werden.

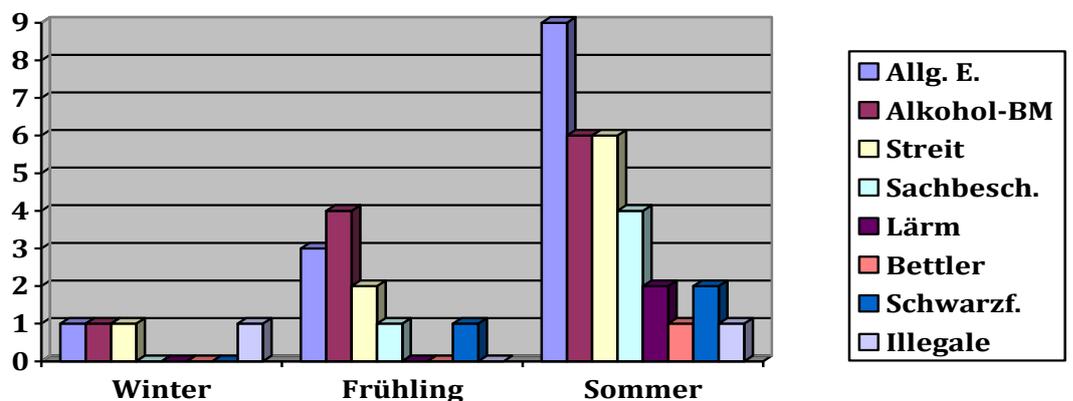
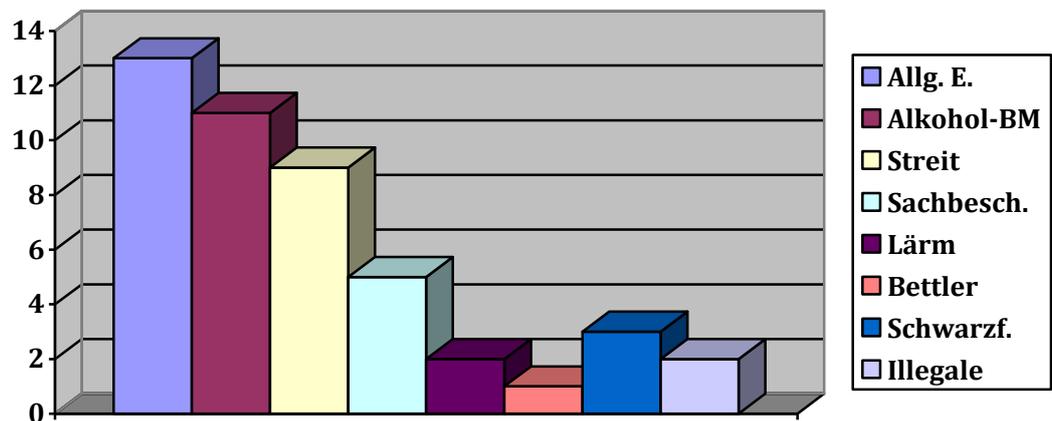
Ziff. 4: Auch mit einfachen Mitteln kann die Attraktivität nicht wesentlich erhöht werden, diese Lösungen wirken rasch als billig sind anfällig und bewirken in der Regel im öffentlichen Raum nur wenig. Einen Sonderaufwand seitens des Werkhofs muss beim Littering geleistet werden.

Es lohnt sich nach Meinung der Stadtverwaltung eine nachhaltigere, definitive bauliche Verbesserung abzuwarten und nicht Geld für Provisorien auszugeben. Weiter sind die Gespräche mit Migros und SBB wieder aufzunehmen.

2.3. Laut Hugo Kohler, Stv. Kommandant Polizei Stadt Grenchen, befindet sich der Bahnhof-Süd am südlichen Ende des erweiterten Stadtzentrums. Er liegt an der Strecke Zürich-Genf. Während den frühen Morgenstunden, über Mittag und gegen Feierabend herrscht dort reger Reiseverkehr. Der Verkehr nördlich des Bahnhofgebäudes wird mittels Einbahnstrasse in östlicher Richtung geführt. Im Bereich des Bahnhofes wurde eine Begegnungszone eingerichtet. Zudem befinden sich zahlreiche Bushaltestellen in unmittelbarem Bereich des Bahnhofs. Auf drei Seiten befinden sich Zweiradunterstände. Im Bahnhofsgebäude gibt es den Shop avec. Westlich davon das Reisebüro der SBB, welches nur tagsüber geöffnet hat. Westlich des Bahnhofgebäudes steht das Restaurant Bahnhof. Unmittelbar nördlich der Bahnhofstrasse 65 befindet sich das Kunsthaus Grenchen, mit grossem Park und Sitzmöglichkeiten entlang der Stützmauer.

Seit Jahrzehnten üben Bahnhöfe nicht nur auf die Benutzer des öffentlichen Verkehrs, sondern auch auf andere Personen eine fast „magische“ Anziehungskraft aus. Die Gründe dafür sind vielfältig. Jugendliche und Jungerwachsene, welche noch nicht über genügend Geldmittel verfügen, bevorzugen Bahnhöfe als Treffpunkte. Dort stehen in der Regel auch günstige Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung. Auch Randgruppen werden im Bereich von Bahnhöfen vermehrt angetroffen. Der Bahnhof wird auch als Treffpunkt bzw. Ausgangspunkt für den späteren Ausgang aufgesucht. Beim Bahnhof-Süd stellt man fest, dass sich hauptsächlich Jugendliche und Jungerwachsene, jeweils ab späterem Nachmittag ansammeln. Zeitweise halten sich dort mehrere Gruppierungen gleichzeitig auf. Dabei handelt es sich nicht nur um hier wohnhafte Personen. Kontrollen/Einsätze zeigen, dass auch aus der weiteren Region Personen beim Bahnhof verweilen. Diese Gruppen lösen sich jeweils spätestens nach Ladenschluss Shop avec, etwa nach 22.00 Uhr, auf. Die Gruppierungen sind nicht allabendlich festzustellen. Danach wird es auf dem Bahnhofareal etwas ruhiger.

In der Zeit vom 1. Januar bis 28. September 2011 wurden im Journal 46 Einsätze registriert. Diese werden wie folgt aufgegliedert:



Aus den Aufzeichnungen wird ersichtlich, dass die Einsätze gegen den Sommer jeweils zunehmen. Dies wird auch an anderen Brennpunkten festgestellt. Der Vorteil beim Bahnhof besteht darin, dass sich die Gruppen bei schlechter Witterung im geschützten Bereich aufhalten können. Bei den allgemeinen Einsätzen handelt es sich um verwirrte Personen, Fundsachen, Hilfeleistungen usw. Man stellt fest, dass die Polizei hauptsächlich bei Streitereien gerufen wird. Diese stehen oft im Zusammenhang mit übermässigem Alkoholkonsum. Auch Lärmverursachungen sind Gründe für wiederholte Einsätze. Südlich des Kunsthauses werden die teilweisen „Gelage“ durch übermässiges Littering sichtbar.

Im Frühjahr 2008 erteilten die Schweizerischen Bundesbahnen SBB der Polizei die Vollmacht bezüglich Hausrechts. D.h. die Polizei kann bei Widerhandlungen Hausverbote auf dem Bahnhofareal erteilen. Seit 1. Januar 2011 wurden beim Bahnhof-Süd insgesamt 4 Fernhaltungen verfügt. 3 wegen Streit sowie 1 wegen Beschlagnehmung des Platzes. Beim Bahnhof-Süd wurden 18 Zweiräder entwendet. Dies entspricht einem Anteil von rund 43% der gesamten Stadt.

In der Stadt Grenchen gibt es einige Brennpunkte, welche die Polizei regelmässig bestreift/kontrolliert. Dies gilt auch für den Bereich Bahnhof & Umgebung. Diese regelmässigen Kontrollen führen dazu, dass die meisten „Gäste“ der Polizei mit der Zeit bekannt sind. Ihre Anonymität wird entzogen. Das führt dazu, dass Widerhandlungen durch die Genannten im Bahnhofbereich tief sind. Die oben aufgeführten Tabellen zeigen dies auf. Dieses Jahr mussten lediglich 4 Fernhaltungen ausgesprochen werden. Dies sind relativ wenige. Nach Einführung der Paragraphen bezüglich Wegweisungen, verzeichnete man auf dem Marktplatz Wegweisungen/Fernhaltungen im zweistelligen Bereich.

Auch im Bereich Drogen bieten sich Bahnhöfe geradezu als Umschlag- und Konsumplatz an. Dies war, allerdings in kleinerem Ausmass, in Grenchen auch so. Dank ereignisorientierter Polizeiarbeit wurde und wird dieses Phänomen erfolgreich bekämpft. So konnte und kann sich auch keine stete Drogenszene am Bahnhof ausweiten (vergl. Biel – Solothurn).

Wieder einmal muss festgehalten werden, dass eine Fernhaltung ein starker Eingriff in die persönliche Freiheit eines jeden bedeutet. Die gesetzlichen Bestimmungen erlauben hier keine Willkür. Die Polizei darf nicht, nur weil solche Gruppierungen bei einigen Personen Unbehagen auslösen, Wegweisungen oder Fernhaltungen aussprechen.

Wie erwähnt wird Littering vor allem im Bereich Kunsthaus deutlich sichtbar. Die Strafverfolgung zeigt sich äusserst aufwändig. Trotzdem wird anlässlich der Polizeipatrouillen auch diesbezüglich interveniert. Hier wäre die Prüfung eines Abfallkonzepts förderlich.

Seit Jahren werden beim Bahnhof-Süd die meisten Zweiräder entwendet. Die Unterstände sind alt und teilweise schlecht einsehbar. Zudem stehen dort, ausgenommen Sommer/Schwimmbadbetrieb, am meisten Zweiräder auf einer kleinen Fläche. Eine überwachte Abstellmöglichkeit würde sicherlich Besserung bringen. Sollte dies zu aufwändig sein, sollten verbesserte, im Unterstand eingebaute Schliesssysteme, welche den Benützern angeboten werden können, eingebaut werden. Zudem wäre die Sicht auf die Unterstände zu verbessern. Damit könnten Diebstähle erschwert werden.

Die Frage nach Überwachung mittels Videoanlagen stellt sich an solchen Brennpunkten immer. Auf dem Bahnareal ist dafür die SBB zuständig. Natürlich können Videoaufzeichnungen für die Polizeiarbeit förderlich sein. Trotzdem müssen die Gründe dafür vorhanden sein. Zudem muss die Polizei zuerst alle anderen Möglichkeiten ausschöpfen. Im Bereich Übertretungen sind solche Massnahmen zu verneinen. Betrachtet man die Vorfälle im Bereich Bahnhof, scheint eine solche Massnahme nicht angebracht.

Abschliessend hält Hugo Kohler fest, dass der Bahnhof in Grenchen bezüglich Sicherheit, im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden und Städten, gut abschneidet. Verbesserungen sind durchaus möglich und werden, oben aufgeführt, auch aufgezeigt.

Einen Satz, welcher eine Frau anlässlich der letzten Quartierprävention der Polizei äusserte, muss hier erwähnt werden: „Ich fühle mich in der Nacht im Lingeriz oder auch am Bahnhof Grenchen zu Fuss sicherer, als wenn ich tagsüber über den Amtshausplatz in Solothurn gehen muss.“

Die angeordneten Polizeipatrouillen und Kontrollen sind in der aufgeführten Art und Weise fortzuführen. Zudem sind Patrouillen mit der Bahnpolizei weiterhin zu koordinieren.

3. Begründung

- 3.1. Gemeinderat Alex Kaufmann bedankt sich für die Beantwortung der Interpellation vom 5. Juli 2011. Obwohl er von den darin aufgeführten Begründungen enttäuscht ist und sich die Antwort selber hätte geben können. Unter dem Motto „im Westen nichts Neues“ wird das Problem Bahnhof Süd weiterhin vor sich her geschoben. Die angespannte finanzielle Lage der Stadt Grenchen ist nicht wegzudiskutieren, trotzdem ist die unzumutbare Situation, wie sie sich heute präsentiert, von grossem öffentlichen Interesse. In verschiedenen Zeitungsartikeln haben sich betroffene Bahnkunden bereits „Luft verschafft“. Auch die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr hat auf die Problemsituation hingewiesen und zitiert den Südbahnhof als die Visitenkarte der Stadt. Alex Kaufmann ist mit der Beantwortung der Interpellation nicht befriedigt und reicht heute diesbezüglich ein Postulat ein.
4. Es liegt kein Antrag auf Diskussion vor. Das Geschäft wird damit als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

BD
Stapo
FV

6.2.1 / acs

Schulsozialarbeit: Überprüfung der organisatorischen Angliederung

Vorlage: SV/29.09.2011

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Maya Karlen, Leiterin Schulverwaltung, ausführt, wird die Schulsozialarbeit den Schulen durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt. Wichtig erscheint ihr, dass die gewählte Lösung auf eine Situation und in Begebenheit auf diese Gemeinde zugeschnitten ist. Die Schulsozialarbeit in Grenchen ist etabliert. Es sind Werkzeuge und Prozesse bearbeitet worden, die jetzt im Einsatz sind. Die beiden Mitarbeiterinnen Kathrin Vogler und Yolanda Andreoli sind ausgebildete Schulsozialarbeiterinnen und verfügen über ein gutes Netzwerk. Sie hat die weiteren Überlegungen sowohl im Bericht wie auch in der Vorlage niedergeschrieben und beantragt, die aktuelle Lösung beizubehalten und mit einem Gremium zur Behandlung von Beschwerden und Krisen zu stärken.

2. Eintreten

- 2.1. Gemäss Gemeinderat Remo Bill ist die SP Fraktion für Eintreten. Sie hat in der Fraktion die drei Varianten eingehend diskutiert und sich einstimmig für die Variante 1 «Beibehaltung der IST-Lösung» entschieden. Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Instrument für die Schulen Grenchen. Die organisatorische Angliederung an die Leitung Schulverwaltung hat sich bewährt. Ein gut funktionierendes System sollte von der SP aus gesehen nicht geändert werden. Die Variante 1 hat:

- kurze Entscheidungswege.
- eingespielt und geklärte Abläufe.
- schlanke Strukturen.
- wenig Schnittstellen und damit einen geringeren Kostenaufwand.

Im ausführlichen und informativen Bericht zur Vorlage von Maya Karlen wurden in der Matrix «Variantenvergleich» die Vor- und Nachteile übersichtlich dargestellt und aus Sicht der SP-Fraktion richtig gewichtet. Die SP Fraktion stimmt den Anträgen 4.1 und 4.2 zu.

- 2.2. Richard Aschberger, Ersatz-Gemeinderat, erklärt, dass die SVP-Fraktion die Variante 1 unterstützt, also die bisherige Lösung. Die Schulsozialarbeit in Grenchen funktionierte bis jetzt einwandfrei und gab keinen Anlass zu Beschwerden, respektive zu einem Systemwechsel. Auch sind im jetzigen System Inputs von externen Stellen möglich, was auch genützt wird und ausbaufähig ist. Ebenso ist die jetzige Variante von den Kosten her am günstigsten, was die SVP ebenfalls als positiv wertet.

Mit dem Antrag 4.1 ist die SVP somit einverstanden, beim Antrag 4.2 möchte er jedoch eine Änderung, resp. Ergänzung einbringen mittels Antrag oder Vorschlag, der beachtet werden sollte: Die SVP fände es gut, wenn das angedachte Gremium eine Aussensicht mittels unabhängiger Personen erhält. Ihr Vorschlag wäre ein 4er-Gremium bestehend aus zwei Personen, die in diesem Sektor arbeiten (also Schule und Soziale Dienste Oberer Leberberg) und 2 Personen von Extern, die nicht in diesen Berufen tätig sind und somit eine andere Sicht auf die Sachen haben.

- 2.3. Gemeinderat Andreas Kummer schliesst sich seinen Vorredner an. Die CVP-Fraktion ist ebenfalls für Variante 1. Es ist ein bewährtes Modell, über Jahre eingespielt und letztlich auch günstig. Man sollte nicht etwas, das sich bewährt hat, ohne Not verändern. Das Einzige, was die CVP gegenüber der Vorlage ändern möchte, ist die Zusammensetzung der Beschwerdebehörde. Sie sieht ein dreiköpfiges Gremium vor, wobei die dritte Person unabhängig sein sollte, d.h. nicht der Verwaltung oder den Schulen zugehörig. Die CVP stellt den Antrag, dass über die Besetzung des vorgeschlagenen Gremiums an einer späteren GR-Sitzung befundet werden soll.
- 2.4. Laut Gemeinderat Aldo Bigolin hat die Fraktion im Beisein von Maya Karlen die Vorlage intensiv besprochen. Vor allem der Punkt der personellen Besetzung dieses Gremiums, welches bei Beschwerden und Krisensituationen eingesetzt wird, hat zu reden gegeben. Er kann dem Antrag, wie ihn Andreas Kummer formuliert hat, beipflichten, möchte aber zuerst noch die Stellungnahme von Maya Karlen zu diesem Punkt anhören. Die FPD kann den Stellungnahmen in der Vorlage mehrheitlich beipflichten. Sie ist auch der Meinung, dass die heutige Lösung mit ihren schlanken Strukturen die richtige ist, und wird Antrag Ziff. 4.1. zustimmen. Er dankt an dieser Stelle der Leiterin Schulverwaltung für die klare, gut strukturierte und kurz gefasste Vorlage. Die FDP ist für Eintreten.
- 2.5. Wenn die Fachkommission Schulen Grenchen, so Paul Hartmann, Präsident FKSG, zu einer anderen Meinung als die Geschäftsleitung kommt (die Zeitungen haben dies relativ prominent hervorgehoben), hat das nichts mit den jetzigen Personen, welche die Arbeit ausführen, zu tun. Er erinnert daran, dass sie bereits bei der Ferienregelung 2 : 2 gegenteiliger Meinung war. Das ist ein normaler Prozess. Wer hier Differenzen zwischen der Geschäftsleitung und der Fachkommission ortet, liegt schlichtweg falsch. Man kann eine Sache von verschiedenen Seiten betrachten. Die Fachkommission ist zum Schluss gekommen, dass die Leistungen der beiden Angebote am Schluss für Grenchen de facto gleich sind. Ausschlaggebend für die Outsourcing-Lösung waren für die Fachkommission folgende strategische Überlegungen wie z.B. Niederschwelligkeit der Arbeit, grössere Unabhängigkeit von den Schulen, Neutralität der Stelle und klare Zuständigkeit. Das hat weder sachlich noch fachlich mit den heute tätigen Personen zu tun. Die Fachkommission kann letztlich mit beiden Varianten leben.
- 2.6. Stadtpräsident Boris Banga hat ein Problem mit dem Gremium an und für sich. Erstens gibt es im öffentlichen Recht bei jeder Verfügung, bei jeder Entscheidung den offiziellen Beschwerdeweg. Zweitens gibt es auch eine Aufsichtsbehörde (z.B. der direkte Vorgesetzte). Er weiss nicht, welche Beschwerden hier gemeint sind. Für ihn ist das Ganze zu wenig durchdacht.
- 2.7. Maya Karlen hat die Angelegenheit heute noch mit Paul Hartmann besprochen. Für sie könnte auch die GRK als solches Gremium fungieren.

- 2.8. Laut Kurt Boner, Leiter SDOL, ist der Begriff „Beschwerde“ schon besetzt. Hier gibt es offizielle Wege. Es braucht ein Gremium, das die Probleme im Zusammenhang mit der Schulsozialarbeit pragmatisch anschaut, in Abgrenzung zu anderen Diensten (z.B. SDOL etc.). Dort macht es Sinn. Hingegen hat alles, was mit Beschwerden zu tun hat, einen Weg durch die Instanzen. Es ist also kein Beschwerde-, sondern ein Problemlösungsgremium.
- 2.9. Boris Banga ist der Ansicht, dass man diesen Punkt heute noch nicht behandeln sollte. Der Badmeister und seine Crew machen auch niederschwellige Sozialarbeit und es ist noch niemand auf die Idee gekommen, ihm ein Begleitgremium zur Seite zu stellen.
- 2.10. Die Fachkommission, so Paul Hartmann, hat sich vor 14 Tagen grundsätzlich mit diesem Thema im Bereich Volksschule auseinandergesetzt. Man hat festgestellt, dass bei Beschwerden und Rekursen Unklarheiten über das Vorgehen bestehen. Die Fachkommission hat Roger Kurt, Vorsitzender GLSG, den Auftrag erteilt, dies für die Schulen Grenchen einmal grundsätzlich abzuklären.
- 2.11. Boris Banga macht beliebt, dass die GLSG dem Gemeinderat bezüglich Ausgestaltung Aufsichts- oder Beschwerdegremium eine überarbeitete Vorlage unterbreitet, in welcher der Wunsch der SVP und CVP-Fraktion nach einer unabhängigen Person im Gremium berücksichtigt ist.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Boris Banga schlägt zu Ziff. 4.2. vor, dass im Rahmen des Auftrages, welcher die GLSG von der FKSG erhalten hat, die Frage, wie das Gremium aussehen soll (1 oder 2 externe Personen, Kompetenz), behandelt wird.
- 3.2. Gemeinderat Ivo von Büren erkundigt sich, bis wann der Gemeinderat mit dem Bericht rechnen kann.
- 3.3. Roger Kurt denkt, dass der Bericht bis Ende März 2012 vorliegt.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Schulsozialarbeit der Schulen Grenchen bleibt organisatorisch als Linienstelle der Leitung Schulverwaltung unterstellt.
- 4.2. Die GLSG prüft im Rahmen des Auftrages der FKSG, wie das „Gremium zur Behandlung von Beschwerden und Krisen“ aussehen soll und erstattet dem Gemeinderat bis Ende März 2012 Bericht.

Vollzug: SV, GLSG

SV
GLSG
FKSG

2.9.7 / acs

Fachkommission Schulen Grenchen: Reporting 2010/2011

Vorlage: FKSG/02.11.2011

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Paul Hartmann, Präsident FKSG, geht ausführlich auf die Vorlage ein und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten
 - 2.1. Gemäss Gemeinderat Daniel Trummer ist das Reporting der Fachkommission kurz, übersichtlich, zukunftsweisend, sogar visionär. Aufgefallen ist ihm im Punkt 2.1. die Vakanz in der Schulleitung Eichholz. In der Zwischenzeit konnte die Stelle mit Mark Widmer besetzt werden. Er hat auch mit Interesse von den Informationen betreffend Leistungsvereinbarung zwischen Kanton und den Schulträgern, spezielle Förderung und Qualitätsmanagement Kenntnis genommen. Er findet es gut, dass im Rahmen des Businessplanes Überlegungen angestellt werden sollen, wie die Schule in Zukunft aussehen und was sie für Grenchen bedeuten soll. Die SP ist für Eintreten, dankt den Verfassern für das Anfertigen des Berichtes und schliesst sich dem Ausblick der Fachkommission an.
 - 2.2. Gemäss Richard Aschberger, Ersatz-Gemeinderat, ist der Bericht kurz, für die SVP zu kurz. Sie vermisst detailliertere Informationen über die Ziele, Aufgaben usw. Gerne hätte sie eine Liste gesehen, in der die Brennpunkte aufgelistet sind und aufgezeigt wird, woran zurzeit gearbeitet wird. Im Bericht wird erwähnt, dass manche Ziele erreicht wurden, manche nicht, manche weiterverfolgt werden usw. Mit einer solchen Liste könnte der Gemeinderat wirklich etwas anfangen, denn er erkennt so allfällige Probleme oder Baustellen schneller und kann vielleicht auch direkter intervenieren. Der vorliegende Bericht hat für die SVP zu wenig Fleisch am Knochen. Falls es bei den Aufgaben und Zielen Sachen gäbe, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt wären, so hätte man einen Teil der Daten auch als geheim deklarieren können. Die SVP-Fraktion wüsste einfach gerne mehr darüber, was die Fachkommission alles macht. Beim Punkt 2.3. „Aufträge des Stadtpräsidenten“ hat Richard Aschberger noch eine Frage: Wieso genau wurde der Auftrag über die Projektofferte Bildungslandschaft nicht weiterverfolgt? Diese Information resp. so ein Bericht wäre sicherlich noch interessant gewesen. Oder ist das in der neuen und angesprochenen Vision dann alles enthalten? Er dankt für die Beantwortung dieser Frage.
 - 2.3. Für Paul Hartmann ist das Thema nicht vom Tisch. Es wird einfach nicht in dieser Form weiterverfolgt. Neu soll das Erarbeiten einer Vision im Rahmen des Businessplanes erfolgen.

- 2.4. Der Plan war ursprünglich, so Stadtpräsident Boris Banga, mit dem Argument, dass es in Grenchen die besten Schulen gibt, mehr Einwohner nach Grenchen zu bringen. Der Auftrag lautete daher: Was muss man unternehmen, damit man in Grenchen weit und breit die besten Schulen hat? Als man sah, welchen Umfang der Auftrag bei den Abteilungsvorstehern und bei weiteren Gremien annehmen würde, entschloss man sich, das Thema bei der Revision des Businessplanes mit einzubeziehen, denn dort kommen noch die Forderungen der Industrie, des Gewerbes und der Politik dazu. Dadurch hat man nicht nur einen Einzelbericht, sondern eine breit abgestützte Darstellung.
- 2.5. Jeannette König, Mitglied FKSG, stimmt mit Richard Aschberger überein, dass man gewisse Lücken auf der strategischen Ebene hat. Sie hat nicht den Eindruck, dass die Fachkommission schlecht gearbeitet hat, sondern die Lücken bestehen im Gesamtsystem. Deshalb hat der Stadtpräsident den Auftrag erteilt. Sie ist der Ansicht, dass man mit anderen Beteiligten ein paar verbindliche Guidelines in diesem Bereich schaffen sollte. Dies kann die Fachkommission aber nicht alleine tun, und schon gar nicht die Schulen, welche viel im operativen Bereich zu tun haben. Die Fachkommission begrüsst dieses Projekt und findet, dass man auch den Kanton mit berücksichtigen sollte. Dies wäre sicher eine gute Sache, auch für den Gemeinderat.
- 2.6. Boris Banga ist überzeugt, dass die Behandlung im Rahmen des Businessplanes die richtige Lösung darstellt. Schon bei früheren Gelegenheiten haben Industrie und Gewerbe, welche später mit den Schulabgängern zu tun haben, wertvolle Anregungen und wichtige Inputs für den Schulbereich geliefert (vgl. Befürwortung der Förderung der Sprachkompetenzen durch DaZ-Unterricht).

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der Gemeinderat nimmt den Reportingbericht 2010/2011 der Fachkommission Schulen Grenchen zur Kenntnis.

Vollzug: FKSG

FKSG
GLSG

2.0.8 / acs

Schulen Grenchen: Reporting 2010/2011 und Ausblick

Vorlage: GLSG/25.10.2011

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss Roger Kurt, Vorsitzender Geschäftsleitung Schulen Grenchen, ist Bestandteil des Grundauftrags der Volksschule, der Aufsichtsbehörde periodisch Rechenschaft über die Arbeit an der Schule abzulegen. Der vorliegende Reporting-Bericht gibt Auskunft über das Schuljahr 2010/11 an den verschiedenen Stufen, in den Schulkreisen, in der Geschäftsleitung und in den schulergänzenden Diensten. Zusätzlich wird darin über die Ziele der GLSG für das laufende Schuljahr berichtet.

2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Daniel Trummer bezieht sich auf Ziff. 6.4.3 „Ausblick“, welche wie folgt lautet: *„Die Erhöhung der Stundentafel ab der 3. Klasse sowie die neuen Unterrichtszeiten drängen den Musikunterricht immer mehr an den Rand. Es ist fast unmöglich, sinnvolle Stundenpläne für den Musikunterricht zu erstellen, wenn die meisten Kinder den Musikunterricht erst ab 16.05 Uhr besuchen können. Die Freizeit der Kinder wird zunehmend beschränkt, viele Eltern verzichten darum auf die Förderung ihrer Kinder durch Musik. Der steigende Druck in der Schule lässt den Kindern immer weniger Spielraum für die eigene Kreativität. Der Musikunterricht, welcher alle Sinne und besonders die Kreativität anspricht, hätte eine sehr wichtige Rolle im Stärken der Psyche der Kinder, um sie für einen härter werdenden Schul- und Berufsalltag fit zu machen. Paradoxerweise werden diejenigen Fächer im Schulalltag marginalisiert, welche die Persönlichkeit des Kindes in ihrer Ganzheit fördern und darum unverzichtbar sind. Neue Lösungen für die Integration des Instrumentalunterrichts im Schulalltag müssen gefunden werden.“*

Die SP hat eine entsprechende Interpellation „Musikschule“ in Vorbereitung. Die SP dankt für die umfassende Berichterstattung, welche übrigens auch ein Schuldirektor nicht besser hätte vorlegen können.

- 2.2. Richard Aschberger, Ersatz-Gemeinderat, erklärt, dass es dieses Jahr von Seiten der SVP bei diesem Reporting nichts zu beanstanden gibt. Die Statistiken sind gut ausgesucht und übersichtlich, die relevanten Daten und Miniberichte sind verständlich und aufschlussreich. Die SVP nimmt den Bericht so zur Kenntnis.
- 2.3. Um den Gemeinderat über die anstehenden Projekte sowie Entwicklungen und Prognosen zu informieren, präsentieren die folgenden vier Schulleiter/innen einen Ausblick ihrer Ressorts (siehe Beilagen 1 - 6):

- Rolf Glaus referiert zum Ressort Oberstufe.
- Mark Widmer gibt Auskunft zum Ressort Entwicklung und Kindergarten.
- Jacqueline Bill orientiert über das Ressort Spezielle Förderung.
- Lucia Herzog äussert sich zum Ressort Primarschule.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat nimmt den Reportingbericht der Schulen Grenchen 2010/2011 sowie die Ausführungen und Schlussfolgerungen zur Kenntnis.

Vollzug: GLSG

Beilagen: Schaubilder 1-6

FKSG
GLSG

2.0.0 / acs

Ausgewählte Statistiken für das Schuljahr 2012/13 aus verschiedenen Schulbereichen der Stadt Grenchen

Vorlage: GLSG/02.11.2011

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Roger Kurt, Vorsitzender der Geschäftsleitung, erläutert anhand von Schaubildern die Vorlage (siehe Beilagen 1 bis 6). Mit dem Kanton wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, welche Folgendes beinhaltet:

1. Eingabe einer 3-Jahresprognose über Entwicklung der Stufen und Abteilungen.
2. Schulprogramm «Schulen Grenchen» über 3 Jahre hinweg (bis GR Juni 2012)
3. Reporting Kommunal (bis GR Juni 2012)
4. Schulprogramm und Reporting Kantonal (bis 15.09.2012)

Bemerkung: Reporting Kommunal (jetziger Stand) ist nicht gleich dem Reporting Kantonal!

2. Eintreten

2.1. Auf Anfrage von Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi erklärt Roger Kurt, dass in den Statistiken bis 2010/11 die effektiven vorhandenen Zahlen und ab 2011/12 vorerst nur die geborenen Kinder ohne Prognose Zuzüger bzw. Wanderungsbilanz berücksichtigt sind.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Von den Statistiken, den Ausführungen und Schlussfolgerungen wird Kenntnis genommen.

Beilagen: Schaubilder 1-6

FV
PA
FKSG
GLSG

2.0.9 / acs

Änderung Pflegefinanzierung: Aktualisierung Voranschlag 2012

Vorlage: Kantonsrat: SG 111/2011 Antrag überparteilich

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Aufgrund des Kantonsratsbeschlusses Pflegefinanzierung von letzter Woche möchte David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik, die Auswirkung der geänderten Pflegefinanzierung und andere Anpassungen im Voranschlag 2012 noch berücksichtigen. – Er verzichtet dabei auf eine grosse Präsentation und beschränkt sich auf die nötigsten Erläuterungen. - Die Korrekturbuchungen sind den GR-Mitgliedern vor der Sitzung verteilt worden bzw. liegen auf.

Ein überparteilicher Antrag hat letzte Woche im Kantonsrat verlangt, dass die Pflegekostenbeiträge an die stationäre Pflege vom Kanton und der Gesamtheit der Einwohnergemeinden je zur Hälfte getragen werden, bis der Verteilschlüssel im Jahr 2013 neu festgelegt wird. – Der Antrag ist angenommen worden.

Nach anfänglich grosser Verwirrung über die richtigen Datengrundlagen, hat sich die Finanzverwaltung dann auf das Email vom Amt für Soziale Sicherheit gestützt, das an alle Einwohnergemeinden verschickt worden ist. Daraus ist bei der Pflegefinanzierung eine Entlastung von CHF 77.50 pro Einwohner und bei der Ergänzungsleistung (EL) eine Erhöhung von CHF 45.00 pro Einwohner ersichtlich. In absoluten Zahlen bedeutet dies Folgendes:

Pflegefinanzierung Umverteilung (50/50)	+ 1'244'000 Fr.
Erhöhung Beitrag an Kanton für EL	- 722'500 Fr.

Somit wird das Budget aufgrund der geänderten Pflegefinanzierung um **netto** 0.52 Mio. Franken entlastet.

Es wurde die Gelegenheit auch noch genutzt, um bei den Personalkosten die Auswirkungen der aktuellen Teuerung einzubauen. Man geht heute davon aus, dass für 2012 bei der Verwaltung mit keinem Teuerungsausgleich zu rechnen ist. Die aktuelle Teuerung liegt derzeit 0.4 Punkte unter der letztjährigen November-Teuerung. Die Positionen im Voranschlag 2012 ändern deshalb wie folgt:

Anpassung Teuerungszulage Verwaltung	+ 196'500 Fr.
Korrektur / Berechnungsgrundlage Teuerung Lehrer	- 49'500 Fr.
Korrektur UVG (Vertragserneuerung)	+ 28'100 Fr.

Nach diesen Buchungen Pflegefinanzierung und Personalkostenanpassungen **würde** das Budgetdefizit 2012 noch rund 0.7 Mio. Franken betragen. Die Finanzverwaltung schlägt deshalb vor, dass die

Entnahme aus dem Parkplatzfonds von - 100'000 Fr.

rückgängig gemacht wird und die

Abschreibungen auf den Liegenschaften FV von - 380'000 Fr.

und die zusätzliche Abschreibungen im VV von - 410'000 Fr.

vollumfänglich wie gewohnt getätigt werden.

Damit erhält man zusammengefasst folgende neue Budgetzahlen:

VORANSCHLAG 2012 - Korrigenda [in Mio. Franken]

FINANZKENNZAHLEN	ALT	NEU
ERFOLGSRECHNUNG		
= Ergebnis (Aufwandüberschuss)	- 1.4	- 1.6
INVESTITIONSRECHNUNG		
= Nettoinvestitionen	5.2	5.2
FINANZIERUNG		
Cash Flow (Bruttoertragsüberschuss)	1.1	1.3
- Auflösung Liegenschaften Fonds	- 1.1	- 1.1
- Nettoinvestitionen	5.2	5.2
= Finanzierungsergebnis (Fehlbetrag)	- 5.2	- 5.0
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD	0 %	4 %
<u>OHNE</u> Auflösung Liegenschaften Fonds		

Der Selbstfinanzierungsgrad inkl. Auflösung LS Fonds würde **24 % betragen.**

- 1.2. David Baumgartner bittet den Rat, diese Änderungen des Voranschlages 2012 zu Händen der Gemeindeversammlung zu genehmigen
2. Eintreten
Eintreten wird beschlossen.
3. Detailberatung
- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat genehmigt die unter 1.1. erwähnten Änderungen des Voranschlages 2012 zu Handen der Gemeindeversammlung.

Vollzug: FV

FV

9.2.1.6 / acs

Postulat Fraktion SP: Situation Areal Bahnhof Süd; Aufzeigen von Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für Velo- und Mofaabstellplätze und deren Kostenfolge

1. Mit Schreiben vom 15. November 2011 reicht die SP-Fraktion folgendes Postulat ein (Erstunterzeichner: Alexander Kaufmann):

1.1. Postulatstext:

Die Beantwortung meiner Interpellation im Gemeinderat vom 15. November 2011 ist für mich nicht befriedigend.

Die Sicherheitsmängel betreffend der offenen Abstellplätze für Velo, Mofa und Roller sind nicht zu unterschätzen und bei der Bevölkerung ein grosses Ärgernis. Beschädigte und gestohlene Zweiradfahrzeuge gehören leider zum Alltag. In einem kürzlich erschienenen Bericht im Grenchner Tagblatt, wurde der Südbahnhof Grenchen als Albtraum für alle Velofahrer betitelt. Aussagen wie beschämende Situation für die Stadt oder vorsintflutlich, miserabel und übel sind zitierte Worte aus dem Zeitungsbericht von betroffenen Personen. Trotz der angespannten Finanzlage ist die Stadt Grenchen hier aufgefordert, endlich zu handeln.

Auch wenn das Projekt Bahnhofumgestaltung / Busterminal nicht mehr im aktuellen Finanzplan enthalten ist, müssen Teilbereiche aus dem Projekt, welche die Sicherheit der Abstellplätze verbessert, zwingend geprüft werden.

Im Anbetracht der aktuellen Situation und dem Bedürfnis aus der Bevölkerung, bitten wir um Überprüfung folgender Massnahmen:

- 1. Aufzeigen von abschliessbaren Velostationen (Ständer oder Boxen) als Ersatz der bestehenden Unterstände unter Berücksichtigung des geplanten Projekts Bahnhofumgestaltung / Busterminal*
- 2. Möglichkeit einer bewachten Velostation*
- 3. Kostenfolge dieser vorgezogenen Massnahmen und Finanzierungsvorschlag z. Hd. Budget.*

Im Weiteren sind folgende Planungsschritte z. Hd. BAPLUK und Gemeinderat wieder neu aufzunehmen und zu orientieren:

- 1. Projekt Bahnhofumgestaltung / Busterminal*
- 2. Gespräche mit Migros und SBB betreffend Mitwirkung und Beteiligung am Projekt.*

2. Über die Erheblichkeit des Postulats wird an der nächsten oder übernächsten Rats-sitzung abgestimmt.

BAPLUK
BD
Stapo
FV

6.2.1 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1. Presseorientierung Kick off Velodrome Suisse vom 8. November 2011

- 1.1. Gemeinderat Alexander Kaufmann dankt im Namen der SP-Fraktion den Verantwortlichen des Top-Anlasses Kick-off Velodrome Suisse vom vergangenen Dienstag recht herzlich. Die Stadt Grenchen stand an diesem Tag im Mittelpunkt des Radrennsportes und sorgte in Zeitungen, Radio und Fernsehen in der ganzen Schweiz für positive Schlagzeilen. Der Anlass war sehr professionell organisiert und ebenso durchgeführt. Die eingeladene Sportlerprominenz und die vielen Gäste unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Wichtigkeit und die grosse Chance für den Schweizer Radsport. Das Projekt ist für die Stadt Grenchen, für den Kanton Solothurn sowie für die ganze Schweiz eine einmalige Gelegenheit. Grenchen und damit die vielen Sportvereine erhalten mit diesem Projekt die lang ersehnte Mehrzweckhalle.

Nach dem Scheitern des Kunstrasenprojektes gilt es nun, die Sportstättenzone gemäss Masterplan trotzdem weiter zu verwirklichen. Obwohl nun ein wichtiges Puzzle darin fehlt, müssen die Projekte Velodrome Suisse und der Ersatz der wegfallenden Fussballfelder fortlaufend umgesetzt werden. Die Fussballgemeinde steht hinter dem Velodrome Suisse; erwartet jedoch von der Stadt den Ersatz der verlorenen Trainingsmöglichkeiten. Auch ohne Kunstrasen würde das ganze Gebiet gemäss Masterplan die Bedeutung als Sportstättenzone beibehalten.

2. LIDL-Filiale Grenchen: Filialvorstellung mit Apéro für Behördenmitglieder vom 15. November 2011

- 2.1. Stadtpräsident Boris Banga erinnert die GR-Mitglieder an die Filialvorstellung mit Apéro im Anschluss an die heutige GR-Sitzung um 19.00 Uhr.

3. Stiftung „Alterssiedlung Grenchen“, Grenchen: Änderung Stiftungsstatuten (GRB 2473/29.03.2011)

- 3.1. Das Volkswirtschaftsdepartement hat mit Verfügung vom 18. Oktober 2011 die Änderungen der Stiftungsstatuten genehmigt.